

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20 Fax: 056 442 18 73



Bis auf die strassenseitige Fassade, die erst bei wärmerer Witterung aufbereitet werden kann, ist die Renovation abgeschlossen. Auffällig die Rundgauben anstelle der früheren Giebellukarnen.

Schilplinhaus in neuem Glanz

Brugg: Neue Büroräume für den Bauernverband

(rb) - Knapp ein Jahr nach Erteilung der Baubewilligung für die sanfte Sanierung des dem Schweizerischen Bauernverband gehörenden Schilplinhauses an der Laurstrasse erstrahlt dieses in neuem Glanz. Seit Ende Januar sind die neuen Büros bezogen. Ein Augenschein mit Beat Ullmann von acb Architekten Brugg und mit Bauleiter Daniel Dieth vom Landwirtschaftlichen Bau- und Architekturbüro LBA zeigt auf, wie die heiklen Eingriffe in die historische Bauliste erfolgreich vorgenommen wurden. Eine kleine Schilplinhaus-Geschichte finden Sie auf Seite 4.

In enger Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz wurde die Renovation vorbereitet. Beat Ullmann: «Es galt, die erhaltenswerten Bereiche zu erfassen, mögliche Eingriffe zu definieren und sie in Plänen festzuhalten. Ziel sämtlicher Massnahmen war, die historische Substanz zu erhalten und sie, wo möglich, wieder hervorzuheben. Dabei ist zu beachten, dass das 1810 als Landgut erbaute, oft auch als "kleines Palais Frölich" bezeichnete Schilplinhaus heute drei nennenswerte Bautappen zeigt:

Fortsetzung Seite 5

BEWEGUNGS RÄU M E B R U G G

Workshops am Samstag
5., 12., 19. und 26. Februar

Einführung in die bewegten und stillen Meditationsformen:

8:15 - 9:00 Meditation
9:15 - 10:15 Chakra
10:30 - 13:15 Tai Chi Ch'uan
13.30 - 14:30 Meditations-Walking

Anmeldung bei Natasa Maglov
076 580 67 76 maglov@gmx.ch

info@bewegungsraeume-brugg.ch
www.bewegungsraeume-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG

Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger

Auch Details,
gehören zur Küche

24 h Service 0878 802 402

Sibold
Sibold Haustechnik AG
Wildschachen 5200 Brugg

Lieber heute als morgen

Für schnellen Sanitärservice

Tel. 056 441 82 00



Das Mammut auf dem Bözer Schlitten ist ausgesprochen gelungen und sieht aus «wie echt». In seinem Bauch werden vier Männer zum Lenken und vor allem zum Bremsen benötigt. Kleines Bild: Initiant Rolf Liechi bei der Roll out-Party letzten Samstag in Bözen.

«Bözen I» erobert Alt St. Johann

Mit dem Mammut ins Rennen

(rb) - Zum fünften Mal nimmt das Bözer Hornschlitten-Team «Bözen I» am Samstag, 19. Februar, an den Schlittenrennen in Alt St. Johann teil. Nach dem letztjährigen Mini von Mr. Bean wandten sich die Schlittenbauer schon früh einem

Wesen aus der Eiszeit zu: Gebaut wurde ein riesiges Mammut mit echtem Schafwollfell – ein Kunstwerk, das in tagelanger Freizeitarbeit konstruiert wurde.

Fortsetzung Seite 2

Der Neumarktumbau beginnt!
Wir räumen unser Lager.
Täglich neue Schnäppchen
in unserem Schaufenster.

Foto Eckert
Foto-Film-Digital

Neumarkt 2 5200 Brugg Tel. 056 442 10 80

Einfach mal abschalten!



Sonder-Aktion

Relax-Sessel ab Fr. 1990.-

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

www.regional-brugg.ch

SCHENKENBERGERHOF
Thalheim

Letzte Metzgete
Mi 9. bis So, 13. Februar
durchgehend ab 11.30 Uhr bis 23.30 Uhr

Stefan Schneider
Rest. Schenkenbergerhof, 5112 Thalheim
Di geschlossen
Für Ihre Reservation: 056 443 12 78
schenkenbergerhof@bluewin.ch

Wir haben die Ausrüstung für Ihre Augen

Contactlinsen
Brillen

bloesser
DYNOPTIC

Neumarkt 2
5200 Brugg
Tel. 056 4413046
www.bloesser-optik.ch

Gebiet «Bäumer» als bäumige Lösung?

Kanton unterstützt die Jura Cement bei der Suche nach neuem Abbaugebiet

Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt BVU unterstützt die Jura Cement bei der Prüfung, ob das Gebiet «Bäumer» am Fusse der Gisliflue auf dem Gebiet der Gemeinden Auenstein, Oberflachs und Veltheim als weiteres mögliches Untersuchungsgebiet für den Abbau von Kalk und Mergel als Vororientierung im Richtplan aufgenommen werden kann.

Der Kanton ist sich bewusst, dass in den drei Untersuchungsgebieten Hard, Grund und Homberg – sie sind bereits als Vororientierungen im Richtplan aufgeführt – die weiteren Schritte zur Evaluation eines neuen Abbaugebiets durch langwierige Gerichtsverfahren stark verzögert werden. Zugleich anerkennt er das vitale Interesse der Jura Cement, zeitgerecht ein neues Abbaugebiet zu erschliessen, um die Produktion von Zement am Standort Wildeggen weiterhin sichern zu können. Das Gebiet «Bäumer» soll deshalb als vierter möglicher Standort in die Evaluation aufgenommen werden.

Alle vier Standorte abklären

Die entsprechenden Verfahren an den Standorten Grund, Hard und Homberg werden weiter geführt. Der Aargau hat aus raumplanerischer Sicht ein Interesse an der Weiterführung des Evaluationsprozesses. Ziel ist, an allen vier Standorten Probebohrungen vorzunehmen, um die Eignung der Gebiete untersuchen und abschliessend vergleichen zu können.

Nur so kann Eignung der als Vororientierungen im Richtplan aufgenommenen Standorte – als Untersuchungsgebiete für den Materialabbau – soweit abgeklärt werden, dass die Reduktion auf den bestgeeigneten Standort als Zwischenergebnis oder Festsetzung bald möglich wird. Erst danach können die weiteren erforderlichen Abwägungen bezüglich

der Interessen von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt vorgenommen werden. Sie entscheiden über die Realisierbarkeit eines neuen Materialabbaugebiets.

Bis heute noch keine Probebohrungen

Der durch sämtliche Gerichtsinstanzen geführte Widerstand hat den Evaluationsprozess der Jura Cement für ein neues Abbaugebiet für Kalkstein und Mergel seit neun Jahren faktisch blockiert. Die für die weitere Untersuchung der vorgesehenen Standorte nötigen Probebohrungen konnten bis heute nicht durchgeführt werden.

«Werk und Arbeitsplätze gefährdet»

Fortschritte bei der Suche des neuen Abbaugebiets seien dringend notwen-

dig, verlaute das BVU. «Die aktuellen Verzögerungen bei der Evaluation gefährden die Zukunft des Werks und zahlreiche Arbeitsplätze in der Region». Trotz einer maximalen Ausschöpfung der bestehenden bewilligten Abbaustellen sowie der Verwendung von geeignetem Ausbruchmaterial aus Tunnelbauten benötige das Zementwerk Wildeggen für den Weiterbetrieb neue Materialabbaustellen, so das BVU weiter.

«Bäumer» geeignet

Das Gebiet «Bäumer» scheint aufgrund der geologischen Erkenntnisse aus den bestehenden Steinbrüchen sowie der Vorevaluation zum Abbau von Kalkstein und Mergel geeignet. Das Gebiet liegt abseits von Siedlungsgebieten, die

Erschliessung ist ökologisch und ökonomisch einfach. Der Abbau kann zudem so vollzogen werden, dass die Abbaustelle, ähnlich dem Gabenkopf in Villigen, die Silhouette des Hügelzugs des Juras kaum beeinflusst. Obwohl die geologischen Verhältnisse im Gebiet «Bäumer» gut bekannt sind – es handelt sich um die natürliche Verlängerung des bestehenden Steinbruchgebiets –, sind dennoch Probebohrungen nötig.

Da das geplante Abbaugebiet, wie die anderen möglichen Standorte auch, im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) enthalten ist, müsste der vorübergehenden Beanspruchung mit geeigneten Massnahmen Rechnung getragen werden.



Warum nicht gleich so? Dazu erklärte der Auensteiner alt Grossrat und Jäger Rainer Klöti, ein profunder Kenner der Landschaft rund um die Gisliflue: «Diese Lösung haben wir in Auenstein schon vor Jahren ins Auge gefasst und auch das Gespräch gesucht. Es wäre der Wunsch gewesen, dass hier mit landschaftsgestalterischen Massnahmen die bestehenden Steinbrüche und eben auch der neue im Gebiet «Bäumer» besser in die Gegend eingebettet würden.»



AKB-Immo-Messe (v. l.): Livio Plüss mit seinem Terrassenhaus-Angebot, Interessierte vor den Plänen einer Umiker Überbauung, Stefan Stöckli erläutert das Wohninsel-Projekt «Rebberg» in Untersiggenthal.

Bank summt wie ein Bienenkorb

Erfolgreiche AKB-Immo-Messe in Brugg

(rb) - Auf drei Stockwerken hatten sechs handverlesene Immobilienanbieter und die AKB mit ihren Finanz- und Liegenschafts-Spezialisten letzten Samstag Hochbetrieb. Über 300 Interessierte strömten durch die Besprechungs- und Beratungszimmer und liessen sich die Angebote zeigen.

Eindeutig im Schwange sind Hangüberbauungen, Eigentumswohnungen – und nach wie vor ist das freistehende Einfamilienhaus eine Option. Viele kamen mit klaren Vorstellungen («Wir suchen ein Häuschen mit Umschwung rund um Brugg herum für maximal Fr. 800'000.–»). Andere wollten sich generell informieren, und eine weitere Gruppe kam aus Neugierde: Was gibts wo für wie viel?

Andreas Schreiber, Leiter Privat- und Geschäftskunden der AKB Brugg, war äusserst positiv überrascht vom Ansturm und auch vom tatsächlichen Erfolg, wurden doch nicht bloss Projekte angeschaut, sondern auch Geschäfte vermittelt. Livio Plüss von der Livio Plüss GmbH hatte zwei grosse Vorhaben, «Sunnenterrasse» Brugg-Umiken und «Witblick» Würenlingen, im Angebot und kam aus dem Notieren von ernsthaft Interessierten nicht heraus – das Bankhaus glich teilweise einem Bienenkorb. In der Schalterhalle konnte etwas getrunken werden, vor

der Bank gabs Grillwürste, und die Jungmannschaft wurde beim Spielen professionell betreut. Die Messe zeigte einen kleinen Teil des Angebotes in der «Greater Brugg Area», in der im Moment weit über 1'000 Wohnungen geplant, bewilligt und in Realisation begriffen sind.

Für Andreas Schreiber ist klar: «Die Leute wollten spezifisch diese Angebote sehen. Auch wir hatten beratend viel zu tun und werden uns wohl für eine Wiederholung im kommenden Jahr entscheiden. Massgebend ist das dannzumalige Angebot».

FELDENKRAIS  METHODE

**LEICHTES LAUFEN –
LEICHTER LAUFEN**

Feldenkrais-Seminar am
Sonntag, 6. März 2011, 9:30 - 17:00
in den Bewegungsräumen Brugg
Stapferstrasse 27
Leitung: Dr. Ursula Seiler
Auskunft und Anmeldung:
056 442 28 09 / seiler@feldenkrais.ch



Oben: Eine Gesellschaft schart sich um eines der Feuer und geniesst das feine Fondue samt Fendant. Unten links Gewerbevereins-Vize Jörg Wüst zusammen mit Ammann Hanspeter Scheiwiler, der den Anwesenden ein tolles «Figugegl» wünschte und sie um mehr Einsatz fürs Ja zum Campus-Kauf aufforderte.

Gemeinsam in die Zukunft

Nachbarschaftliche Beziehungen stärken

Der Stadtrat Brugg und der Gemeinderat Windisch haben sich Mitte Januar zu einem informellen Gedankenaustausch mit dem Ziel, die gutnachbarschaftlichen Beziehungen weiter zu vertiefen, getroffen. Unter anderem waren die Projekte Campus Passage, die Personenunterführung Mitte und die kantonale Volksabstimmung vom 13. Februar zum Thema Kauf oder Miete des Campus-Neubaus Gesprächsthemen.

Beide Räte bedauern es sehr, dass der Kanton und auch die SBB zurzeit wenig Interesse an einer ausgewogenen Kostenbeteiligung zeigen

und insbesondere die Campus Passage deshalb auf Eis liegt. Beide Räte betonen ebenfalls, dass ein Ja zum Campuskauf von enormer Wichtigkeit für eine prosperierende Zukunft des Bezirks Brugg ist. Da gewichtige Projekte anstehen und der über die Gemeindegrenzen gehenden Zusammenarbeit eine immer höhere Bedeutung zukommt, wurden für drei weitere Treffen im laufenden Jahr Gesprächstermine festgelegt. Zusammen mit der Bevölkerung freuen sich die Räte auf ein wuchtiges Ja zum Campuskauf.

Stadtrat Brugg, Gemeinderat Windisch

«Eine Mogelpackung bis zum Schluss»

Komitee «Ja zum Campuskauf» stellt richtig

«Das Komitee «Ja zum Campuskauf» wirft den Gegnern vor, sie streuten der Bevölkerung vor der kantonalen Volksabstimmung am 13. Februar Sand in die Augen:

Der Liegenschaftsbesitzer Willy Buchser und sein Komitee versuchen den Kauf der Fachhochschul-Neubauten durch den Kanton in Brugg-Windisch bis zum Schluss des Abstimmungskampfes mit der unablässig wiederholten, irreführenden Behauptung zu verhindern, es gäbe statt der vom Grossen Rat mit 117 gegen 2 Stimmen beschlossenen Lösung eine 80 bis 100 Millionen billigere Variante. Wie unseriös dieses «Sparpaket» ist, beweist schon eine grobe Gegenüberstellung: Die Campus-Neubauten kosten total 189,9 Millionen Franken, davon entfallen rund ein Drittel oder 63 Millionen auf die Hochschule Pädagogik. Es ist schleierhaft, wie bei einer Investition von 63 Millionen Franken 80 bis 100 Millionen einzusparen sind. Buchsers Mogelpackung basiert auf nicht vergleichbaren Werten. Er vermischte Gebäudekosten mit Gesamtanlagekosten. Er verglich die modernen Campus-Neubauten in Minergiestandard und

hochschulwürdiger Infrastruktur mit verschachtelten Altbauten im «Nordpark» Aarau, die er der Pädagogischen Hochschule zurzeit an deren provisorischem Standort vermietet, wo im Gegensatz zum neuen Campus eine Aula, Mensa, Bibliothek und Mehrfachturnhalle fehlen. Er verschweigt auch, dass er der Hochschule Pädagogik nicht einmal die Hälfte des benötigten Raumes anzubieten vermag und ein Teil des «Nordparks» fremdgenutzt sowie mit LKW-Verkehr im Schulbereich belegt ist.

Was die definitive Ausführung seines «billigeren Projekt» kostet, will Buchser derzeit nicht erklären. Er verweigert dem Kanton die Einsicht in eine angebliche Machbarkeitsstudie. Seiner rudimentären Planskizzen steht das baureife Campus-Projekt gegenüber mit einem festen Kostendach, das den Kanton vor finanziellen Überraschungen schützt. Im Gegensatz zu Buchser beurteilen unabhängige Fachleute die Gebäudekosten des Campus-Neubaus in Brugg-Windisch mit 690 Franken pro m³ gegenüber ähnlichen anspruchsvollen Objekten als angemessen».

Komitee «Ja zum Campuskauf»

Open Air-Fondue im Dägerli

Gewerbeverein Windisch: Man traf sich in der Waldhütte

(rb) - Vizepräsident Jörg Wüst – der Präsidentensessel ist nach wie vor nicht besetzt – konnte 35 Mitglieder und zugewandte Orte zum Waldfondue-Plausch im Dägerli begrüßen. Statt in der Fachhochschul-Mensa das neue Jahr zu beginnen, hatte man sich entschlossen, im Wald miteinander auf ein gutes 2011 anzustossen – mit Erfolg, wie das Interesse der Teilnehmer bewies.

schaffen aufzufrischen. A propos frisch: Als es immer frischer wurde und die Feuerergraben in sich zusammenfielen, wurde es Zeit, sich in die gemütliche Waldhütte zurückzuziehen um «a de Wärmli» noch weiter zu diskutieren.

Das Echo vom Bözberg (Bild unten) sorgte mit lüpfigen Weisen für stimmungsvolle Unterhaltung, und die kühle Tranksame (es gab zum Fondue welschen Wein) wurde an offenen Feuer genossen. «Figugegl» (Fondue isch guet und git e gueti Luune) hiess die Losung; alle zeigten sich begeistert über das ausgezeichnete Fondue aus dem «tuttobio»-Laden von Lucia Grütter-Muscia aus Schinznach-Dorf. Sie brachte neben den langen Gabeln auch die Schürzen mit, in deren Bauchtaschen das Brot Platz fand und im Nebentäschchen sich das Fendant-Glas gut versorgen liess.

Während Jörg Wüst in kurzen Worten alle begrüßte, einen schönen Abend wünschte und sich bei den Sponsoren bedankte, meinte Ammann Hanspeter Scheiwiler, seiner Meinung nach hätten sich die Windischer Gewerbetreibenden in irgendeiner Form profitieren könnten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, es finde da in der letzten Woche noch eine Besinnungswelle statt.

Das offene Wort minderte nicht die gute Laune, die im Anschluss an den «offiziellen» Teil die Schnabulierenden zur Schau stellten. Es war Gelegenheit geboten, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und alte Freund-



Das «Echo vom Bözberg» spielte auf.

Auenstein hat eine neue Gemeinderätin

In stiller Wahl als Mitglied des Gemeinderates für den Rest der Amtsperiode 2010-2013 wurde als gewählt erklärt: Edith Lisibach-Schefer, 1962, von Kriens (LU) und Teufen (AR), parteilos, Schwygergraben 7, neu. Die Ersatzzahl für den Vizeammann ist auf den 15. Mai festgelegt worden.

Villigen: Klassische Musik mit dem «Trio Nobile»

Zwei Querflöten und ein Klavier ergeben... das «Trio Nobile»! Die drei jungen Leute werden wiederum souverän und mit erfrischender Leichtigkeit in der Villiger Kirche spielen. Spritzig und perlend wie Prosecco ist ihre Musik. Wer weiss, vielleicht sind sie die Vorboten des Frühling.

Sonntag, 20. Februar, Kirche Villigen, Klassische Musik mit dem «Trio Nobile», Beginn 17 Uhr, Türöffnung 16.30 Uhr / Eintritt Fr. 30, Schüler / Studenten Fr. 20.–.

Corrigenda:

Zahlen zur Süssbach AG

In der Berichterstattung über die zeitgerechte Alters- und Pflegeversorgung im letzten Regional (Brugger Alterspflege eine «Riesenkiste») hat sich ein dummer Fehler eingeschlichen. Es ist so, dass die vorgesehenen Bauinvestitionen für die neue Pflegestation samt der anschliessenden Altersheimumbauten rund 72 Mio. Fr. kosten werden. Allerdings sind fürs auch im Regional bereits präsentierte Pflegeheim an der Fröhlichstrasse natürlich niemals 442 Mio., sondern – immer noch hohe – 43 Mio. Fr. eingesetzt.

www.regional-brugg.ch

JOST Elektroanlagen
Telematik
Automation

Hier sind Sie richtig verbunden: Jost Brugg AG
Telefon 056 460 89 89, www.jost.ch

JOST verbindet...

5300 Vogelsang
Tel. 056/210 24 45
Fax 056/210 24 46

Isidor Geissberger
Feuerungsfachmann
& Feuerungskontrolleur
mit eidg. Fachausweis

Offiz. Servicestelle
Läuchli-Marken-
Heizkessel.

Brenner- & Heizungsservice aller Marken

BÄCHLI AUTOMOBILE AG
Ford
www.baechli-auto.ch
5301 Siggental-Station 056 297 10 20



MAX VOGELSANG AG
HOLZBAU

Rigackerstr.24, 5610 Wohlen
www.vogelsang-holzbau.ch
TEL 056 622 18 07

FÜR DEN INTERESSANTEN
AUFTRAG DANKEN WIR DER
BAUHERRSCHAFT.

«Rokoko-Spätling» wieder ein Bijou

Blick in die Geschichte des Schilplinhauses

Der Negotiant Jakob Schilplin (1751 - 1826), Metzger, Rössli- und Rothauswirt, hatte das westlich dem «Eisi» gelegene Landgut mit Wohnhaus um 1810 erbaut (Quelle: Band «Aargau II» der Reihe Schweizerischer Kunstdenkmäler). Dazu gehörten auch Stallungen, Scheunen (1801), Remisen und ein Park.

Unter dem Titel «Schilplin war ein Brugger Wirt» berichtete Regional am 3. Januar 2002 ausführlich über diesen Brugger, nach dem auch die Schilplin-

strasse benannt ist. Schilplin zeigt exemplarisch den wirtschaftlichen Aufstieg eines Handwerkers im alten Brugg: War sein Vater noch ein gemeiner Metzger, wurde er, zusammen mit Schultheiss Bächli und Salzfaktor Stäbli, einer der reichsten Männer im Prophetenstädtchen.

Jakob Schilplin, von 1816 bis 1819 auch Stadtrat, hatte den Spät-Rokoko-Bau mit grossen Fensterachsen unter einem tief geführten Mansardendach als Repräsentationsbaute erstellen lassen.

1928 kaufte diese der Schweizerische Bauernverband, welcher 1948 das Wohnhaus renovierte. Bereits 1947 hatte er anstelle der grossen Scheune das «Haus des Schweizer Bauern» realisiert. Das Schilplinhaus wird als «Rokoko-Spätling», als schlichte Variation des Frölichschen Palais (dem heutigen Stadthaus) oder als «kleines Rothaus» bezeichnet. Seit 1948 steht es unter kantonalem Denkmalschutz und wird nun wohl für ein weiteres halbes Jahrhundert als Bürohaus seine Dienste tun.



Blick vom Park aus aufs Schilplinhaus. Die Aufnahme ist vor 1864 entstanden, denn in diesem Jahr wurde der hinten zu sehende festungsähnliche Turm des alten Effingerhofs abgebrochen.



Diesen originellen Einbauschränk hat man erhalten.

Projektieren
Installieren
Service

LOVINO ELEKTRO GMBH

Elektro • Telefon • TV-EDV-Anlagen • Beleuchtung • Haushaltgeräte

Dohlenzelgstrasse 11
5210 Windisch
Telefon 056 450 27 27
Telefax 056 450 27 28
lovino.elektro@bluewin.ch

**Besten Dank für den
interessanten Auftrag!**



Erker mit einfacher Stuckdecke, als Sitzungszimmer möbliert.

Architektur, Koord. mit Denkmalpflege

Beat Ullmann, acb architekten
Aarauerstrasse 265, 5200 Brugg, 056 441 40 31

Projektbegleitung, Bauleitung

Daniel Dieth, Landwirtschaftliches Bau- und Architekturbüro LBA
Laurstrasse 10, 5201 Brugg, 056 462 51 22

Bauingenieur

Benno Deiss, dipl. Ing FH/STV, Ingenieurbüro für Hoch- + Tiefbau
Stapferstrasse 2, 5200 Brugg, 056 441 70 10

Naturwunder zwischen Jura- und Auenschutzpark

Tuffgraben in Auenstein ein Bijou erster Klasse

(rb) - «Ich stehe auf dem Boden des Jurasüdfusses, Sie, nur einige Meter weg, befinden sich auf der Molasse-Ebene des Mittellandes – soviel zur geologi-

schen Situation». Das erklärte der Heimweh-Auensteiner Gerhard Ammann, Initiator der Rekonstruktion des Naturwunders Tuffgraben in Auenstein.

Vorletzte Woche wurden für dieses Naturwunder Tuffgraben zwei Info-Tafeln eingeweiht, die Martin Joho, ehemaliger Gemeinderat in Auenstein, geschaffen, hat. Sie fassen die Fakten zusammen, die auch in einer reich bebilderten Broschüre aufgeführt sind (auf der Gemeindekanzlei oder online als pdf unter www.auenstein.ch erhältlich).

Ammann Christoph Wasser begrüßte speziell die Initiatoren und Autoren Gerhard Ammann und Martin Joho sowie alt Vizeammann Hans Hochstrasser und Thomas Gerber. Er erinnerte an die Arbeiten des Zivilschutz Schenkenbergertal, der 2009 einen Treppenweg samt Brücke angelegt hatte, was den Interessierten Gelegenheit gibt, den Tuffgraben zu besichtigen.

Mit grossem Aufwand hatte man die «altersbedingte» Nase des Tuffgrabens abgetragen und diverses Gestrüpp entfernt, um die Rinnsale des Baches wieder frei fließen zu lassen. Heute präsentiert sich der Tuffgraben in der kleinen Talmulde als vielfältiger Wasserfall. Und es wird die wundersame Tatsache ersichtlich, dass der Bach in allen Jahreszeiten und unabhängig von Niederschlägen immer Wasser führt.

Geologie und Chemie
Der Tuffgraben ist eine seltene Natur-



Gemeindeammann Christoph Wasser steht hier auf der Trennlinie Jurasüdfuss-Mittelland.

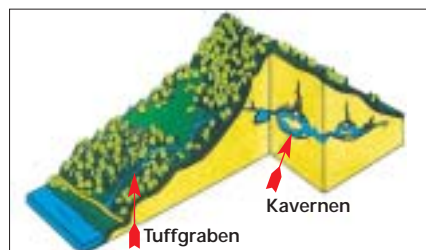
erscheinung. Gerhard Ammann schilderte die Entstehung des Jurasüdfusses am Beispiel der Gisliflüh, die Bildung von Kavernen, in denen sich Wasser ansammelt und die Entstehung des Baches, der aus mehreren Quellergüssen durch die von ihm geschaffene Talmulde in die Aare abfließt.

Martin Joho beschrieb die komplexen chemischen Reaktionen, die den

Kalktuff erst entstehen lassen und die auch dazu führen, dass Blätter, Moose und Gräser wie Schneckenhäuschen «versteinern», respektive mit dem ausgefallenen Kalk überzogen werden.

Die 2010 erfolgte Revitalisierung des Tuffgrabens bietet dem Wanderer und Radfahrer, der sich vom Kraftwerk Ruppertswil-Auenstein Richtung Biberstein bewegt, Einblick in das Naturwunder Tuffgraben. Auch ohne Zutun des Menschen verändert sich dieser Graben immer wieder. Es ist vorauszusehen, dass in 30 bis 50 Jahren erneut von Menschenhand Natürliches korrigiert werden muss, damit das Wunder erhalten bleibt.

Wie Martin Joho noch ausführte, will man den Kanton dazu bringen, den Tuffgraben unter Schutz zu stellen. Die Auensteiner sind aber fürs Erste stolz aufs vollbrachte Werk und stieszen vor den Info-Tafeln darauf auch mit dorfeigenem Wein an.



Gerhard Ammann zeigt einen für den Tuffkalk typischen «Lochstein». Oben ein Schnitt durch die Gisliflüh-Geologie.

Neu mit Canin Cross-Lauf

Hundesporttage Brugg am ersten April-Wochenende

Am 2. und 3. April 2011 finden in Brugg zum vierten Mal die Hundesporttage durch. Willkommen sind alle Hundehalter die das Team Mensch-Hund in den Vordergrund stellen. In verschiedenen Disziplinen messen sich Profis und Amateure, Kinder und Jugendliche. Auch nicht ganz so sportliche Hundehalter sind herzlich willkommen. Noch kann man sich anmelden!

Die Hundesporttage Brugg sind die ideale Gelegenheit, etwas Neues auszuprobieren, ohne sich verpflichten zu müssen. Auf Wunsch wird die nötige Ausrüstung zur Verfügung gestellt. Hilfsbereitschaft



und eine familiäre Atmosphäre sind Markenzeichen und werden von Teilnehmern und Besuchern gleichermaßen geschätzt. Am Samstag findet dieses Jahr erstmals ein Canin Cross Lauf statt. Natürlich wird auch der beliebte Plausch-Biathlon für jedermann wieder durchgeführt. Hundeführer von Militär, Polizei und Sicherheitsdiensten werden die Hundesporttage Brugg mit dem Diensthundebiathlon eröffnen.

Am Sonntag starten wie gewohnt einspännige Hundewagen im Sacco-Military. Die Teams befahren neben einer ca. 1,5 km langen Strecke mit Zeitmessung auch einen Geschicklichkeitsparcours. Neu werden auch zweispännige Wagen in zwei Läufen mit Zeitmessung starten. Diese Kategorie gestattet einen Einblick in das Ambiente der «grossen» Hundewagenrennen. Tempo und Action sind garantiert, für vielfältige Verpflegung ist gesorgt.

Besucher sind eingeladen, ihre vierbeinigen Freunde beim «schnällsch Hund vo Brugg» mitlaufen zu lassen: ein kurzes Distanzrennen mit Zeitmessung für jeden Hund jeder Grösse.

Für eine Teilnahme in einer der Disziplinen kann man sich noch anmelden, es hat noch überall freie Startplätze. Weitere Informationen, Rennreglemente und Anmeldeformulare bei:

www.gastophe-hundesporttage.ch
oder Gabriela Gorgerat, 079 249 10 74



Die Initiatoren vor der Info-Tafel (v. l.): Hans Hochstrasser, Martin Joho, Gerhard Ammann, Thomas Gerber und Marita Sjöberg, Mitautorin und gewesene Praktikantin bei der Sektion Natur und Landschaft.

Sibold Haustechnik AG
Wildschachen 5200 Brugg

Sanitärservice
Boilerentkalkung

Tel. 056 441 82 00

Stuckaturen/Marmorino/Sumpfkalkputze
Schallschutzmassnahmen/Akustikdecken
Feuerschutzmassnahmen/Deckenverkleidungen
sämtliche Ausführungen von Leichtbauwänden

Verputzarbeiten
Wärmedämmungen
Rissanierungen und Dämmputze
Fliessestrich und Trockenunterböden

bb
bruno bütikofer gipsgeschäft ag
leuggern

Hauptstrasse 17 Tel 056 245 05 00 bb@buetigips.ch
5316 Leuggern Fax 056 245 05 01 www.buetigips.ch



Baden-Dättwil
Telefon 056 203 41 11
info@meier-schmocker.ch

Meier ▲ Schmocker ■ AG



Diese Woche wurden die renovierten Räume bezogen. Auch die Tee- (oder hier Café-) Küche macht schon einen heimeligen Eindruck. Repräsentativ das Büro mit den alten Holzverkleidungen. In der Mitte sichtbar die konventionellen Heizkörper und der Konsolenaufbau mit Steckern, Telefon- und IT-Anschlüssen.

Schilplinhaus in neuem Glanz

Fortsetzung Seite 1:

die Gründerbaute, eine Umbauphase um 1900 und Umbauten um 1930. Danach erfolgten im Verlauf der Jahre kleinere Ausbauten – und nun ist eine vierte Phase unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Aspekte abgeschlossen.»

Licht ins Estrich-Geschoss

Die Aussenhaut wurde entsprechend dem bisherigen Farbton in Rot gestrichen (die Frontansicht folgt im Frühling), der Natursteinsockel blieb erhalten, Fenster- und Türgewände erhielten einen grauen Anstrich; die Fenster wurden ersetzt, behielten aber die «Landhaussprossen». Im hohen Dach-Estrich-Raum wurde der Boden, auf der das neue Mansardengeschoss ruht, neu aufgebaut. Der Estrich selber ist ausgeräumt worden, das Gebälk wurde saniert und vier Dachflächenfenster als Lichtspender eingebaut. Das Dach ist mit den bestehenden Biberschwanzziegeln neu eingedeckt worden. Hier ist Platz fürs Archiv des landwirtschaftlichen Bauamtes, dessen Büros durch den Einbau

neuer, kupferumfasster Lukarnen genügend Licht erhalten. Auf dem gleichen Geschoss, abgetrennt durch eine feuersichere Metall-Glaskonstruktion, sind auch die IT-Leute des Bauernverbandes untergebracht.

Erhaltend gestaltend

Im weiter als Archivraum genutzten Untergeschoss wurden keine Änderungen vorgenommen. Der sehr schöne Gewölbekeller – er ist separat zugänglich – würde eine öffentliche Nutzung erlauben. Zur Zeit ist das allerdings nicht vorgesehen.

Das Erdgeschoss mit den Zugängen von der Laurstrasse und vom Treppenhaus (die Treppen wurden samt Geländern aufgefrischt) wird für Büros genutzt. Beat Ullmann, der die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem bauleitenden Landwirtschaftlichen Bauamt, der Denkmalpflege, den kompetenten Firmen Hagenbuch (Restaurierungen/Vergoldungen), Hauri (Schreinerei und Fenster), Bütikofer (Gipsgeschäft) und Mei-

er-Schmocker (Malergeschäft) hervorhebt, erklärt: «Hier und im ersten Obergeschoss haben wir alle nicht erhaltenswerten Einbauten zurückgebaut. Die Elektroverteilung ist über Sockelkanäle diskret, aber effizient verteilt. Dort, wo das Parkett nicht zu rekonstruieren war, haben wir einen neutralen, anthrazitfarbenen Teppich verlegt. Im Obergeschoss wurden die ursprünglichen Wandtäfer in den beiden Räumen zur Laurstrasse saniert und der Anstrich rekonstruiert.»

«Laur-Park» vor Baubeginn

Kaum sind das Landwirtschaftliche Bau- und Architekturbüro LBA und die Landfrauen aus dem «Providurium Schweinestall» ins Schilplinhaus umgezogen, werden die alten Pavillons abgebrochen und die Bauarbeiten am Projekt «Laur-Park» in Angriff genommen. Dann kann auch die Ausgestaltung des Freiraum ums neue Schilplinhaus im Rahmen des Gestaltungsplans Laur-Park in Angriff genommen werden.



Viel Platz wurde im Mansardengeschoss geschaffen. Hier ein Blick zwischen den überall noch anzutreffenden Zügelkästen und -kartons hindurch auf helle Büroarbeitsplätze. Man beachte die einheitliche indirekte Beleuchtung.



Die neuen Büros sind hell und freundlich.



Das Treppengeländer wurde aufgefrischt und neu gestrichen, der Treppenteppich ist neu und überall gleich. Unten ein Blick in die feuersicher abgeschottete IT-Abteilung des Bauernverbandes.



**Der Spezialist
für Ihre Gerüstarbeiten!**

Wir danken der Bauherrschaft für den Auftrag!

**GERÜST
BAU AG**

Rebmoos-Au 6 5200 Brugg
Telefon 056/442 19 32 Fax 056/442 19 38

Unserem Expertenteam wird jedes Mal

WARM UM'S HERZ

wenn es so anspruchsvolle Aufträge ausführen darf.

**Heizteam –
das eingespielte Team
dank der
Bauherrschaft!**

Ihr Expertenteam für:

Heizungsinstallationen für Neu- und Umbauten
Ökologische Alternativen
Wartungsarbeiten und -Verträge
Reparaturen rund um die Uhr, 365 Tage
Brennerservice
Boilrentkalkulationen



Tel. 056 441 60 84 · Fax 056 442 34 50
info@heizteam.ch · www.heizteam.ch

Heizteam AG
5200 Brugg



HAURI AG
STAFFELBACH
DIE SCHREINEREI

Wir danken der Bauherrschaft für die Aufträge Fenster und Schreinerearbeiten

**Fenster – für mehr
Durchblick beim Sparen.**

- Minergiestandard
- Lichtoptimiert
- Schallschutzfenster
- Altbautsanierungen
- Einbruchschutz
- Heimatschutzfenster

MINERGIE® 



Unsere Ausstellung ist auch samstags von 8–11 Uhr offen.
Tel. 062 739 16 16 / 5053 Staffelbach
www.hauriag.ch

Türen
Bäder
Küchen
Wintergärten



F. Blattner
Baugeschäft
5024 Küttigen

Wasserfluestrasse 27
Tel. 062 827 22 27
Fax 062 827 14 65

Für sämtliche Bauarbeiten

Ex-Pfarrer von Thalheim muss vor Obergericht

Staatsanwalt zieht Zofinger Urteil weiter

(rb) - Nachdem der ehemalige reformierte Pfarrer von Thalheim vor dem Bezirksgericht in Zofingen letzten Juni vom Vorwurf wegen sexueller Handlungen an seiner ältesten Tochter von einer Mehrheit freigesprochen worden war, hat nun gemäss einer Meldung von Radio Argovia die Staatsanwaltschaft entschieden, gegen das Urteil Berufung vor Obergericht einzulegen.

Der Freispruch von Zofingen – die Staatsanwaltschaft hatte fünfzehn Jahre Freiheitsstrafe gefordert – erfolgte nicht einstimmig. Eine Minderheit des Gerichts sah den Angeklagten schuldig, seine heute 22-jährige Tochter während zwölf Jahren mehrfach missbraucht zu haben. Der ehemalige Pfarrer von Thalheim wies und weist diese Vorwürfe zurück. Für den Angeklagten gilt nach wie vor die Unschuldvermutung.

Die Reformierte Landeskirche hat seinerzeit den Pfarrer bis zu einem rechtskräftigen Urteil suspendiert. Inzwischen hat sich aber die Situation verändert, wie Mediensprecher Frank Worbs von der Reformierten Landeskirche Aargau auf Anfrage von Regional ausführte. «Der betreffende Pfarrer ist nicht mehr Pfarrer von Thalheim. Seine Anstellung in Thalheim ist mit dem Ende der Amtsperiode am 31. Dezember 2010 zu Ende gegangen. Damit gibt es auch keine "Suspendierung" mehr», betont Worbs. Er habe sich für die neue Amtsperiode ab 1. Januar 2011 nicht mehr zur Wahl gestellt und habe demnach kein Pfarramt im Aargau mehr. «Aus diesem Grund kommunizieren wir auch von der Landeskirche her nicht mehr zu diesem Fall. Seit 1. Januar tritt er als Privatperson auf und vertritt seine Sache selbst beziehungsweise durch seinen Anwalt», so Worbs.

Hauservice auf dem Bözberg

Post: Neues Regime in Unterbözberg, Gallenkirch und Linn

Ab Montag, 21. März, bietet die Post ihre Dienstleistungen in Unterbözberg, Gallenkirch und Linn mit dem sogenannten Hauservice an. Die Poststelle Unterbözberg ist letztmals am Samstag, 19. März, geöffnet.

Was auch die Einwohner von Oberbözberg betrifft, die bereits durch einen Hauservice bedient werden und avisierte Sendungen heute bei der Poststelle Unterbözberg abholen.

Die Poststelle Unterbözberg ist heute unter der Woche täglich zweieinhalb Stunden geöffnet, am Samstag eineinhalb Stunden. Sie wird immer weniger genutzt. Alleine der Zahlungsverkehr ist in den letzten fünf Jahren um rund die Hälfte zurückgegangen. Aufgrund dieser Entwicklung müssten die Öffnungszeiten auf ein Minimum reduziert werden – aus Sicht der Post keine kunden-

freundliche Lösung. Gefragt war deshalb eine einfache, praktische und zukunftssichere Alternative.

So gehts:

Beim Hauservice wird der Schalter quasi an die Haustür verlegt. Man kann seine Postgeschäfte also beim Postboten erledigen: Die Post stellt ein kleines Schild zur Verfügung. Wer ein Postgeschäft erledigen möchte, bringt das Schild an seinen Briefkasten an – und schon klingelt der Postbote, damit man etwa Rechnungen bezahlen oder Briefe und Pakete mitgeben kann (auf Vorbestellung gibts zudem Briefmarken oder Bargeld vom Postkonto). Mittlerweile gibt es dieses Angebot bereits an über 1'100 Standorten. Wie Umfragen bei der lokalen Bevölkerung zeigen, hat sich die Lösung bewährt: Die Zufriedenheit ist hoch.

Brugg Abholstelle

In Absprache mit den betroffenen

Gemeinden und nach Auswertung der Bevölkerungsumfrage ist die Poststelle 5200 Brugg zur Abholstelle für eingeschriebene Postsendungen bestimmt worden. Dies gilt ab dem 21. März für die Bevölkerung von Unterbözberg, Linn, Gallenkirch und Oberbözberg. Auf Wunsch bringt die Post solche Sendungen gerne nochmals gratis vorbei oder händigt sie am Postschalter einer Drittperson mit entsprechender Vollmacht aus.

Agentur eventuell später

Die Gemeindevertreter sind, da vorläufig keine Möglichkeit für eine Agenturpartnerschaft besteht, mit der flächendeckenden Einführung des Hauservice einverstanden. Sollte sich im Rahmen der Fusionsbestrebungen zur Gemeinde Bözberg im künftigen Zentrum eine Chance für eine Agenturpartnerschaft abzeichnen, will die Post eine solche Lösung erneut prüfen.

Dem Rätsel der Centriolen-Bildung auf der Spur

PSI Villigen: Wissenschaftler des Paul Scherrer Instituts und der ETH Lausanne beantworten eine 50 Jahre alte Frage aus der Zellbiologie

In menschlichen Zellen finden sich stammesgeschichtlich sehr alte Funktionseinheiten, die als Centriolen bezeichnet werden. Sie nehmen eine wichtige Rolle bei der Zellteilung wahr und bilden das Fundament für feinste Oberflächenstrukturen, mit denen Zellen ihre Umwelt wahrnehmen, miteinander kommunizieren oder sich fortbewegen. Während ihre Funktion bereits gut beschrieben ist, sind die Mechanismen, die zur Bildung der Centriolen führen, seit Jahren Gegenstand einer offenen Frage. Im Fokus steht die Architektur der Centriolen, die durch eine mysteriöse Neuner-Symmetrie charakterisiert ist.

Ein Forscherteam um Michel Steinmetz vom Paul Scherrer Institut PSI und Pierre Gönczy von der ETH Lausanne hat nun erstmals ein Modell für die Bildung der Centriolen vorgestellt. Die Forschenden konnten zeigen, dass die Neuner-Symmetrie durch die Fähigkeit eines einzelnen Proteins, sich selbst zu organisieren, zustande kommt. Da Baufehler in den Centriolen verschiedene Krankheiten verursachen, kann ihr Verständnis zu therapeutischen Anwendungen führen. Über ihre Ergebnisse berichten die Forscher in der renommierten Fachzeitschrift Cell.

Wagenrad mit neun Speichen

Die Centriolen wurden vor über 50 Jahren entdeckt. Ihr Aufbau ist heute weitgehend bekannt: Sie setzen sich aus Mikrotubuli zusammen – winzigen Röhren aus Tubulin, einem Faserprotein. Jeweils neun Dreiergruppen paralleler Mikrotubuli-Röhren ordnen sich dabei ringförmig an und bilden einen Zylinder. Biologen sprechen daher von einer Neuner-Symmetrie. Da diese bei allen Arten vorkommt, gilt sie als universell und daher fundamental für die Funktion der Centriole. Auf elektronenmikroskopischen Aufnahmen sieht man, dass Centriolen sich um ein Gebilde herum anordnen, das die Form eines Wagenrads hat und deshalb von den Forschern auch so

bezeichnet wird. Das Wagenrad befindet sich im Inneren des Centriols und hat ebenfalls eine Neuner-Symmetrie: Es umfasst eine zentrale Aufhängung, die «Nabe» des Rads, von der aus neun «Speichen» radialförmig auslaufen. An ihren Enden gehen die Speichen Verbindungen ein mit je einer der neun Mikrotubuli-Dreiergruppen. Wie jedoch das symmetrische Organell zustande kommt, blieb bis anhin ein Mysterium.

Selbstorganisation als Bauprinzip

Zur Lösung des Rätsels haben die PSI-Wissenschaftler vom Labor für Biomolekulare Forschung BMR und der Synchrotron Lichtquelle Schweiz SLS zusammen mit Forschern des Schweizer Instituts für Experimentelle Krebsforschung ISREC an der ETH Lausanne nun einen entscheidenden Beitrag geleistet.

In ihrer Arbeit konzentrierten sich die Wissenschaftler auf ein Protein mit der Fachbezeichnung SAS-6, von dem man wusste, dass es für die Centriolenbildung essentiell ist. Die Forscher fanden heraus, dass SAS-6 die Fähigkeit besitzt, mit seinesgleichen Verbindungen einzugehen: Je zwei SAS-6-Moleküle können sich zu einem sogenannten «Dimer» verbinden. Neun Dimere wiederum fügen sich zu einem Oligomer zusammen. Die Forschenden konnten zudem zeigen, dass diese Fähigkeit zur Oligomerisierung ausreicht, um aus dem Zusammenschluss von SAS-6-Proteinen eine dreh-symmetrische Struktur mit neun gleich aussehenden Teilen zu erhalten, welche die gleiche Neuner-Geometrie aufweist wie das Wagenrad im Zentrum des Centriols.

Die Entdeckung überrascht: «SAS-6 besitzt die Fähigkeit zur Selbstorganisation. Sie ist in die dreidimensionale Struktur und damit in das Bindungsverhalten des Proteins eingebettet. Selbstorganisation ist zwar ein Grundprinzip lebender Systeme – die Resultate haben uns dennoch verblüfft, da die Natur hier eine erstaunlich einfache Lösung für eine hochkomplexe Struktur hervorgebracht hat», schwärmt Michel Steinmetz, Lei-

ter der Forschungsgruppe Proteinwechselwirkungen am PSI. «In unserem Modell der Centriolenbildung ist SAS-6 das zentrale Symmetrie- und Bauelement. Es bildet selbständig die Wagenräder aus, die ihrerseits als Fundament und Gerüst für das entstehende Centriol dienen», erklärt der Strukturbiologe.

Ansatzpunkt für neue Therapien

Auch wenn das Wissen um die Symmetrie der Centriolen zunächst Grundlagenforschung ist, eröffnet es dennoch neue Perspektiven für medizinische Anwendungen. Fehlerhafte Centriolen

liegen zahlreichen Krankheiten zugrunde: Neben der männlichen Sterilität existieren verschiedenste Krankheiten, die etwa im Falle der Atemwege mit defekten Flimmerhärchen einhergehen und zu Komplikationen führen. «Da die Centriolen an vielen wichtigen Zellvorgängen und Körperfunktionen beteiligt sind – von der Wahrung der Genom-Stabilität bei der Zellteilung bis hin zur Fortbewegung der Spermien – sind sie auch potenzielle Angriffspunkte für neue Wirkstoffe. Insbesondere die Krebstherapie könnte davon profitieren», erläutert Steinmetz die Bedeutung der Resultate.

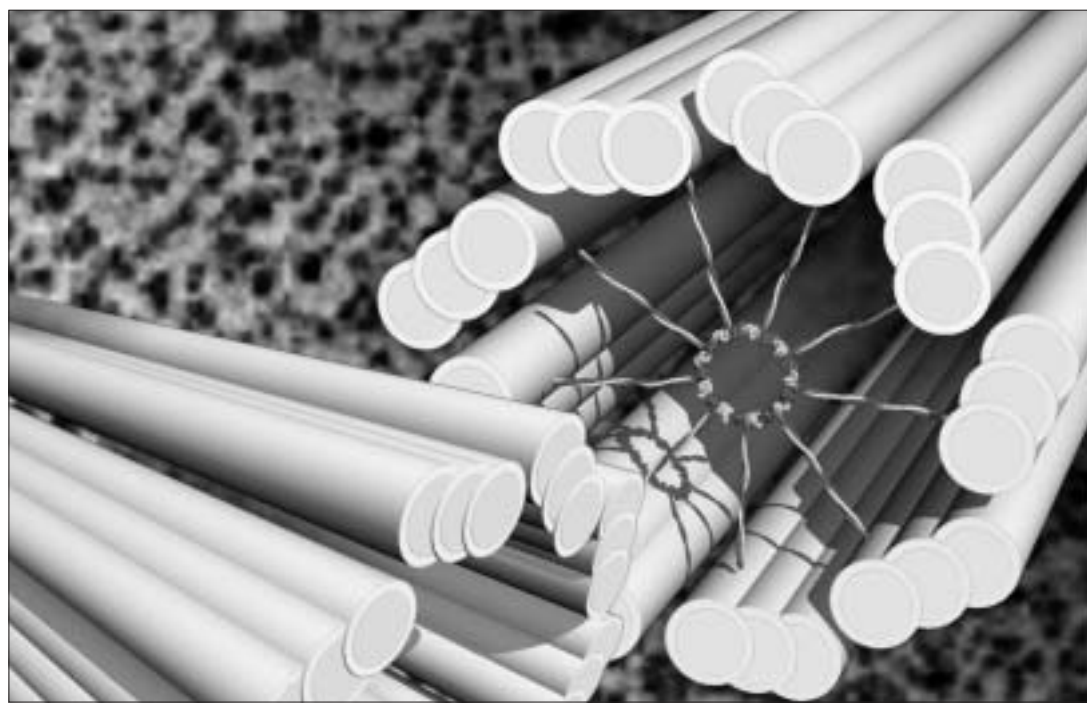


Illustration zweier Centriolen mit Wagenrad vor einer elektronenmikroskopischen Aufnahme (Hintergrund). (Abbildung: PSI/M. Steinmetz)

Sommer, Sonne und Herzenwärme

Dampfschiff Brugg: Livebar mit «Azul» (Fr 4. Febr.)

Mit «Azul» begibt man sich auf eine musikalische Weltreise von zu Hause aus und feiert dazu ein Fest wie unter blauem Himmel.

«Azul» setzen musikalisch auf eine gute Mischung bester World-Music-Strömungen, die so groovig und mitreissend daherkommt, dass sich wohl niemand die Lust zum Tanzen verkneifen kann. Ihr breites Repertoire, bestehend

aus afrikanischen und brasilianischen Traditionals, Eigenkompositionen und «bueno vista social club»-Perlen, entführt an fremde und exotische Orte. Die wunderschöne Stimme von Patricia Gehrig ist dabei nur noch das Tüpfelchen aufs i. www.azulazul.ch

Freitag, 4. Februar: Bar, World-music und Billard von 17 bis 2 Uhr: Konzertbeginn 21 Uhr



«Azul» sind: Patricia Gehrig (Gesang, Gitarre, Violine), Gecy Marti (Percussion, Berimbau), Corina Segrada (Bass, Gesang, Flöte), Häre Ruf (verschiedene Gitarren) und Peter Bryner (Schlagzeug & Percussion).

Knuth und Tucek: Neurotikon

Brugg: komiktriefender Trip und bittersüßes Sittengemälde im Odeon



Am Freitag, 4. Februar, 20.15 Uhr, wird im Odeon hochtheatralisches Kabarett mit gewaltig weiblicher Satire und barbarischer Musikalität geboten: ein Heimatfilmtheater von und mit Nicole Knuth und Olga Tucek (Bild).

Knuth und Tucek haben ihre Lippen gerötet und ihre Nägel gefeilt. Ihre lusterfüllten Lieder schmeicheln sich in unsere Gehörgänge, bis der Kopf begreift, wie abgründig und bitterböse ihre Texte sind. Geistreich und wortgewandt teilen sie aus: Politik, Wirtschaft, Spiritualität und volkstümlicher Schlager kriegen ihr Fett weg – und das nicht zu knapp!

Mit Engelsstimmen und Teufelsungen besingen und besprechen die schwarzen Königinnen des

Heimatfilmtheaters den Schrumpfkopf der modernen Welt als Neurotikon und teilen mit den Schwertschwingen weiblicher Bodenlosigkeit die tiefgrauen Nebel vom Abaton. Ein komiktriefender Trip in die obskuren Abgründe menschlich-manischen Suchens, ein pralles, bittersüßes Sittengemälde, gemalt in garantiert nicht giftigkeitsfreien Neonfarben. Und wissen Knuth und Tucek mal nicht mehr weiter, gibt es ja immer noch Männer mit Bärten. Wenn aber die final-globale Seifenblase dann zerplatzt, werden auch diese erkennen, dass man heilige Bücher nicht essen kann.

Knuth und Tucek werden im Mai 2011 in Potsdam mit dem Salzburger Stier ausgezeichnet!

www.knuthundtucek.ch

Rasanter Mitgliederzuwachs beim «forum 60 plus»

Das 111. Mitglied wohnt in Habsburg

(msp) - Im Januar 2011 hat sich beim Verein forum 60 plus das 111. Mitglied eingeschrieben. Ein grosser Erfolg für den erst im letzten Sommer aus der Taufe gehobenen Seniorenverein der Gemeinden Habsburg, Hausen, Mülligen und Windisch.

Wer verbirgt sich hinter der 111, fragten sich Madeleine Nater und Hans Richner, Co-Präsidenten forum 60 plus. Die 111. Anmeldung stammt von Trudi Friedli aus Habsburg. Ihr Vereinsbeitritt wurde kürzlich speziell geehrt.

Blumen und Wein – so muss es sein: Madeleine Nater und Hans Richner überbrachten persönlich das Willkommenspräsident beim Ehepaar Trudi und Gerhard Friedli in Habsburg. Die beiden figurieren als 111. und 112. Mitglied. Das forum 60 plus erfreut sich eines unerwartet rasanten Zuwachses. In Windisch und Hausen, in Habsburg und Mülligen hat es sich herumgesprochen: Der neue Verein steht für Geselligkeit, fürs Kontaktknüpfen und dafür, dass auch im Alter Neues lernen und gemeinsames Erleben viel Freude bringen kann.

Hilfe zur Selbsthilfe entspricht einem Bedürfnis «Eines unserer ältesten Mitglieder hat sich kürz-

lich zu einem PC-Kurs angemeldet, ich habe plötzlich eine E-Mail erhalten», freut sich Hans Richner. Die ältesten sind über 90, die jüngsten noch nicht mal 60 Jahre alt. Das breite Angebot haben mehr als 20 aktive Mitglieder aus den vier Gemeinden bereit gestellt – im Sinne von Senioren unterstützen Senioren.

Wie die bisherige Erfahrung zeigt, werden die meisten Kurse wie Blumenbinden, Schönheitspflege, Erzählgruppe, Gesundheit und Spiritualität oder die Konversationskurse in Englisch, Französisch und Spanisch von jüngeren und älteren Mitgliedern gleichermaßen geschätzt und besucht. «Das forum 60 plus entspricht offensichtlich einem Bedürfnis», so Madeleine Nater. «Anders lässt sich der Erfolg kaum erklären.»

Sich einbringen, wenn es gesundheitlich noch geht

Welche Gründe bewogen denn Trudi und Gerhard Friedli zum Beitritt? «Wir wollen unsere Solidarität gegenüber jenen Menschen ausdrücken, die das Forum auf die Beine gestellt und viel Arbeit geleistet haben», erklärt Gerhard Friedli. Und seine Frau Trudi meint: «Für uns ist jetzt der richtige Zeitpunkt, uns mit Altersfragen zu befassen, denn es geht uns gesundheitlich noch gut. Es ist für uns wichtig, auch Kontakte



Begrüßungszeremonie mit Blumen: Madeleine Nater (rechts) mit Trudi und Gerhard Friedli sowie Fritz Richner (links)

ausserhalb unseres Dorfes aufzubauen. Wir wissen ja nicht, wie unsere Lebenssituation später einmal sein wird, wie lange wir hier in unserem Haus leben können.» Gut vorstellen kann sich die ausgebildete Krankenschwester und Mutter von

zwei erwachsenen Söhnen, einmal den Fahrdienst in Anspruch zu nehmen, sollte es denn nötig sein. Vorerst haben Angebote wie «Gesundheit und Spiritualität» und die Nähstube ihr Interesse geweckt.

Das Feuer für den Lehrerberuf muss entfacht werden

Brugg: Podiumsdiskussion zum Thema Lehrermangel

(msp) - Wie kann es gelingen, genügend und gut qualifizierte Lehrpersonen an unsere Schulen zu holen?

Dies diskutierten auf dem durch die CVP Aargau organisierten Podium, moderiert von Hans Fahrlander: Helene Benninger Strittmatter (Schulpflegepräsidentin Brugg), Victor Brun (BKS), Prof. Hermann Forneck (Pädagogische Hochschule FHNW), Kathrin Nadler (Aarg. Lehrerinnen- und Lehrerverband) und Alfons Kaufmann, Zentralpräsident Schweizer Maler- und Gipsermeister.

Aargau: 104 Lehrer gesucht

Darin waren sich die Diskussions Teilnehmer einig: Der Bildungsberuf muss attraktiver werden. Angedachte Wege und bereits eingeleitete Massnahmen seitens des BKS (Departement Bildung, Kultur, Sport) gibt es verschiedene. Ruth Humbel, Nationalrätin CVP, sagte im Einführungsreferat, aktuell würden im Aargau 104 Lehrer gesucht, viele davon schon auf Februar 2011. Humbel ortet nicht nur Probleme infolge Lehrermangels, sondern auch bezüglich Qualifikation der Lehrkräfte.

Wie kann die Qualität der Leistung einer Lehrperson gemessen werden, wie wird sie definiert? Und andererseits - wie können Lehrbetriebe beurteilen, ob Jugendliche das Bildungsziel erreicht haben? Zu letzterer Frage bemängelt Alfons Kaufmann die fehlende Überprüfbarkeit des Niveaus von Real- und Sek-Schülern. Viele Schulabgänger hätten Defizite, gleich-



Auch Kathrin Nadler und Ruth Humbel äusserten sich zu Arbeitsplatz, Schule und Lehrermangel – ein weites Feld mit vielen offenen Fragen.

zeitig sind jedoch die Anforderungen in der Berufswelt gestiegen.

Kopf-Herz-Hand ist nicht ausreichend «Die Studiengänge für die Lehrerbildung in der Schweiz sind heute standardisiert», so Hermann Forneck. Die EDK (Schweiz. Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren) habe innerhalb der letzten 20 Jahre diese Standards erarbeitet. Diese dürften nun keinesfalls aufgegeben werden, auch Quereinsteiger müssen ein EDK-Diplom erreichen. «Kopf, Herz und Hand sind notwendig, aber nicht ausreichend», so Forneck. Ein gewichtiger Grund des Lehrermangels sieht er im laufenden Pensionierungsschub bei den Lehrern, diese Phase werde zwölf Jahre dauern. «Wir müssen junge, leistungswillige

Menschen gewinnen und für sie Karriere-möglichkeiten schaffen», so Forneck.

Quereinsteiger-Studium

In der Zwischenzeit setzt man beim BKS die Hoffnung auf Quereinsteiger. Für die vier Kantone des Bildungsraumes Nordwestschweiz hat die Ausarbeitung eines berufs begleitenden, verkürzten Studienganges für qualifizierte, erfahrene Berufspersonen Priorität. Dieses Studium soll vorerst befristet von 2011 bis 2016 angeboten werden. Zusätzlich ermöglicht die Berufsmaturität einen vereinfachten Zugang an die Pädagogische Hochschule.

«Lehrer hätten gern auch mal ein Dankeschön»

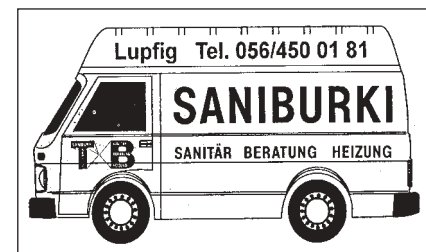
Für Kathrin Nadler ist es sehr wichtig,



dass Lehrpersonen einen Gestaltungsspielraum haben, ihre Ideen umsetzen dürfen und dazu die nötige Zeit und Ressourcen erhalten. «Ohne die Zusammenarbeit zwischen Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft geht es nicht», so Helene Benninger. Die Lehrpersonen dürften in ihrer Arbeit nicht zu sehr eingeschränkt werden. Für Alfons Kaufmann hat der Lehrerberuf an Persönlichkeitswert verloren. «Lehrer hätten gern auch mal ein Dankeschön». Attraktive Weiterbildungen, zusätzliche Assistenzen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind für Victor Brun Punkte, die den Lehrerberuf attraktiver machen könnten. «Es geht darum, den Lehrpersonen die Freude am Beruf zurück zu geben.»

Turgi: Referendum steht

An der Gmeind vom 19. November 2010 hatte der Gemeinderat dem Souverän das Traktandum «Umsetzung der Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Bahnhofstrasse und des Dorfparkes» mit einem Kreditbegehren von Fr. 250'000.– unterbreitet. Nach eingehender Diskussion wurde das Geschäft mit 38 zu 37 Stimmen äusserst knapp abgelehnt. Die Befürworter der Attraktivitätssteigerung haben daraufhin das Referendum ergriffen und sammelten während 30 Tagen Unterschriften. Am 3. Januar 2011 wurden das Referendum mit 190 Unterschriften auf der Gemeindekanzlei Turgi übergeben. Nach Prüfung der Unterschriften bestätigte der Gemeinderat das Zustandekommen des Referendums mit 181 gültigen Stimmen (nötig wären 144). Nun fällt der Turgemer Souverän an der Referendumsabstimmung vom 15. Mai 2011 sein Verdikt über das Projekt.



Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg

(Auenstein, Birm, Lupfig, Birrhard, Bözen, Brugg, Effingen, Elffingen, Gallenkirch, Habsburg, Hausen, Hottwil, Linn, Mandach, Mönthal, Mülligen, Oberbözen, Oberflachs, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf, Thalheim, Umiken, Unterbözen, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch)

sowie in den Nachbargemeinden Birnenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 20'000 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spiess (msp)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Inseratentarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75
Titelseite Fr. 1.50

Druckerei: A. Bülli AG, 5312 Döttingen
Unaufgefordert eingereichte Manuskripte oder Bilder werden nicht retourniert.
Sämtliche in dieser Zeitung veröffentlichten Inserate dürfen weder ganz noch teilweise kopiert oder in irgendeiner Form verwendet werden.

Grauer Star: Trüben Aussichten ein Ende setzen

Brugg: Moderne Operationstechnik ermöglicht besseres Sehen

(msp) - Mehrmals im Jahr informiert der Verein «Gesundheit am Süssbach» die Bevölkerung mit Vorträgen und Diskussionsrunden zu verschiedenen Krankheiten und gesundheitspolitischen Themen. Letzte Woche zeigte Dr. med. Milada Keller, Augenärztin in Brugg, vor über 100 Interessierten die verschiedenen Facetten des Sehens auf und wie Fehlsichtigkeiten korrigiert werden können.

Es geschieht meist schleichend: Die Umwelt hüllt sich in Schleier, die Scheinwerfer der entgegenkommenden Autos blenden unangenehm, Strassenschilder verschwimmen vor den Augen. Ein beginnender Grauer Star könnte die Ursache sein. Die Augen sind unser Fenster zur Welt. Über 55 % unserer Kommunikation erfolgt mit den Augen. Die Sehschärfe ist somit von grosser Bedeutung für unsere Lebensqualität. Verschiedene Sehfehler wie etwa die Hornhautverkrümmung oder auch Krankheiten wie der Graue Star können unsere Lebensqualität empfindlich stören.

Einsetzen von Kunstlinsen

Die Operation des Grauen Stars hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. In ihrem Vortrag zeigte Milada Keller anhand eines eindrücklichen Operationsvideos auf, wie am Medizinischen Zentrum Brugg (MZB) ein solcher Eingriff verläuft.

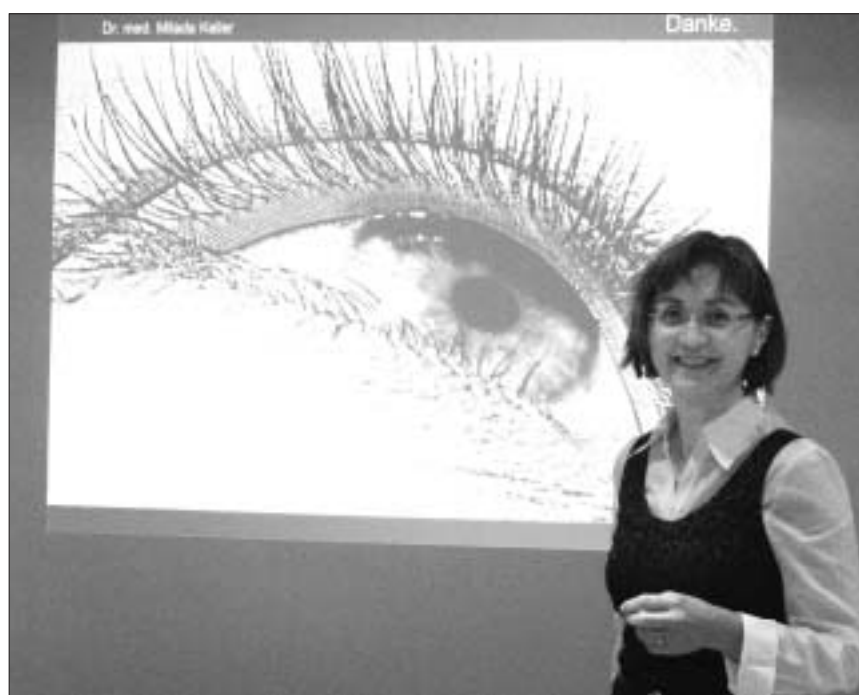
Die Operation erfolgt ambulant. Die Augen werden mit speziellen Tropfen unempfindlich gemacht, das heisst lokal betäubt. Mit dem Einsetzen einer entsprechend geeigneten Kunstlinse können auf Wunsch gleichzeitig Kurz- oder Weitsichtigkeit, Hornhautverkrümmung und/oder Alterssichtigkeit behandelt werden. So ist es heute zum Beispiel kein Problem mehr, ein Auge mit Hornhautverkrümmung mittels einer speziellen torischen Linse zu korrigieren. Multifokale Kunstlinsen kommen bei jenen Patienten zur Anwendung, welche nach der Operation mehrheitlich brillenfrei sein möchten.

15 Minuten pro Auge

Bei der Operation wird die körpereigene Linse entfernt und durch eine Kunstlinse ersetzt. Aufgrund der ausgezeichneten Gewebeverträglichkeit stellt eine Kunstlinse eine Dauerlösung dar. Keller wendet die Kleinstschnitt-Technik an. Der Schnitt wird äusserst präzise geführt und nur zirka 1,8 mm lang. Eine unblutige Operation, die eine schnelle Rehabilitationszeit und eine sehr kurze Heilungsphase zur Folge hat. Der Patient kann schon nach wenigen Stunden wieder nach Hause gehen. Die Operation pro Auge dauert nur gerade rund 15 Minuten.

Sonnenbrille tragen obligatorisch

In den meisten Fällen ist der Graue Star



Besser sehen – besser leben: Milada Keller informierte über die Operationstechnik des Grauen Stars.

eine Alterserkrankung. Die Entstehung wird jedoch durch Vererbung und/oder Sonnenlicht begünstigt. Durch das Tragen einer Sonnenbrille kann die Belastung des Auges durch UV-Strahlen erheblich reduziert wer-

den. Ausserdem empfiehlt Milada Keller, den Augendruck ab dem 40. Altersjahr messen zu lassen. Weist dieser einen Wert von 18 auf, ist alle zwei Jahre eine Überprüfung durch den Augenarzt angebracht.



Der Wolf unter den Pickups. Der neue Amarok mit bis zu 3,5 t Anhängelast.

Amarok bedeutet bei den Inuit Wolf. Genauso stark und robust ist auch der neue Pickup von Volkswagen. Selbst mit der optionalen Anhängelast von 3,5 t* kann er 12% Steigung problemlos bewältigen. Zudem setzt er mit seinem hochwertigen Innenraum und seinem Fahrverhalten in Sachen Komfort und Dynamik neue Massstäbe.

Der neue Amarok. The first German engineered pickup.



Nutzfahrzeuge

Amarok 2.0 TDI, 122 PS, Preis exkl. MwSt. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattung gegen Mehrpreis. *Schweizer Aufbau-Lösung



AMAG RETAIL Schinznach Bad, Aarauerstrasse 22, 5116 Schinznach Bad
Tel. 056 463 92 92, Fax 056 463 95 28, www.schinznach.amag.ch



Mehr über das Färben von Stoffen am Donnerstag, 10. Februar, im Vindonissa-Museum.

Vom Geruch der Antike

Führung mit Römer-Dessert im Vindonissa-Museum

Ist etwas sauber, verschmutzt, appetitlich oder verdorben? Unser Geruchssinn gibt uns viele Informationen über unsere Umwelt. Doch wie hat sich unser Geruchsempfinden seit der Antike verändert? Im Vindonissa-Museum erfährt man, worüber die Römer nur leicht die Nase gerümpft haben, wir uns heute aber abwenden würden (Sonntag, 6. Februar, 14 Uhr, Vindonissa-Museum Brugg; Kosten: Führung gratis; Dessert Fr. 4.-). Anschliessend sind alle herzlich eingeladen, Roska's Römerdessert zu geniessen, das bestimmt genauso schmeckt wie den Römern dazumal.

Reise in die römische Modewelt
Am Donnerstag, 10. Februar (19 - 20.30 Uhr), geht es um Mode und das Färben von Stoffen. Auch vor 2000 Jahren waren die Farben ein Zeichen von Luxus und sozialem Stand. Wer Lust auf eine spannende Reise in die Modewelt der Römer hat und mehr über die Farben und Färbetechniken im alten Rom erfahren möchte, ist die Präsentation von David Kellenberger, Experimentelle Archäologie, Basel, und Irène Pfändler, Römergruppe Vicani Vindonissenses, Windisch, genau das Richtige.

Expressive Acrylbilder auf Holz

Brugg: Ausstellung im Dufourhaus

Der 1970 in Brugg geborene und in Riniken wohnende Thomas Friedli stellt übers kommende Wochenende im Brugg Dufourhaus seine Werke aus.

Als «Werkzeuge» verwendet er verschiedene Pinsel, unterschiedlich grosse Spachtel, Rollen, Schwämme und weitere Instrumente. Er malt mit Acrylfarben auf Holz, und das sehr expressiv. Selber meint Thomas Friedli zu seiner Kunst: «Beim Betrachten der Bilder habe ich manchmal das Gefühl, als schaute ich in einen Spiegel. Die Gefühle, Empfindungen und Stimmungen, die ich während des Malens der Bilder hatte, sind darin festgehalten und kommen zum Vorschein. Sie sind greifbar,

sind sichtbar gemacht und bleiben für später erhalten».

Selber schauen im Dufourhaus in Brugg (Zurzacherstrasse 30 / vis-à-vis Kaserne)

Freitag, 4. Februar, 14 - 19 Uhr
Samstag, 5. Februar, 10 - 17 Uhr
Sonntag, 6. Februar, 10 - 16 Uhr

SCHÄPPER PLATTENBELÄGE

- Keramik • Naturstein • Glasmosaik
- Silikonfugen • Reparaturen

5223 Riniken
Tel. 056 442 55 77

info@schaepfer-platten.ch
www.schaepfer-platten.ch

Schön und sauber!
Platten von Schäpper

SaniGroup GmbH
SANITAR UND HAUSHALTGERÄTE
www.sanigroup.ch Tel. 056 441 46 66
5210 Windisch Steinackerstrasse 3
Haushaltgeräte bis 50% günstiger



«Chaos» nennt Thomas Friedli dieses Bild.

Denn es fasnachtet sehr...

...in der Region, etwa bei Konfettispalter, Värslischmitte, Trombongos, Grufties, Sürpfler & Co.

(rb) - Frohe Botschaften von den verschiedenen Fasnachtsvereinigungen, die mit wiederum gelungenen Ideen das Fasnachtsvolk auf die Strasse und in die entsprechenden Lokale locken wollen.

Die Brugg Konfettispalter haben viele neue Ideen, die Värslischmitte kriegt ein «Hafenkneipe»-Gesicht, und die Windischer konzentrieren ihre Aktivitäten um ein «Fasnachtsdörfli» bei der Dorfturnhalle. Die Kumetbach-Sürpfler aus Villigen haben ihren Ball im Januar bereits gefeiert, kreieren aber noch «Neptuns Wasserwelt» für die Kinderfasnacht in Stilli, und in Riniken gehts mit Opus C voll und der Musikgesellschaft vom 17. bis 20. März voll «auf und ab».

In Brugg wird die Fasnacht am Donnerstag, 10. März, ab 18.44 Uhr mit dem Laternenzug eröffnet. Neu spricht die Hexe beim Storchenturm, wo auch die Häxesuppe geschöpft werden kann. Die Konfettispalter haben im Storchenturm neu auch ihre Parkgeier-Kneipe sowie die Black&White-Bar eingerichtet. Ab 20 Uhr steht die Värslischmitte in der «Hafenkneipe» Salzhaus im Mittelpunkt. Fasching vom Feinsten gibts bis Sonntag auch im Brugg «Gotthard»! Bereits zum 5. Mal kann die Zwäsi-Gugge ihr Open-Air am Freitag, 11. März, 18.44 Uhr präsentieren. Derweilen ist im Salzhaus Värslischmitte-Intermezzo (mit Anmeldung) und im Tschaggi ab 21 Uhr die Rueche-Bar in Betrieb.

Der Samstagmittag (13.30 Uhr) steht im Zeichen der Kinderfasnacht, die im Salzhaus über die Bühne geht (sowohl der KiMaBa als auch der Konfettispalter-Ball sind storniert). Am Samstagabend sind die Guggen und Bänkler im Salzhaus zu hören. Der Umzug am Sonntag, 13. März (14 Uhr, Plakette Ehrensache) wird noch grösser!

In Anbetracht des steigenden Publikumszuspruchs und der Flut von Anmeldungen wurden heuer 50 statt 45 Umzugsnummern ausgegeben. Alles über die Windischer Fasnacht wird im Regional vom 10. März veröffentlicht.

Jetzt Kostüme und Masken basteln

Seit dem ersten Januar-Freitag wird auf dem Brugg Abenteuerplatz Freitag und Samstag von 14 bis 17 Uhr für die Fasnacht gebastelt. Die Abenteuer-Kinder werden an den Fasnachtsumzügen vom 6.03 (Würenlingen), 10.03 (Laternenumzug Brugg), 13.3. (Brugg), 20.03. (Riniken) ihr Sujet präsentieren (Infos und Anmeldung: Rosmarie Tschabold, 056 284 28 08). Die diesjährige Villiger Kinderfasnacht mit Umzug findet unter dem Motto «Neptun's Wasserwelt» am Samstag, 12. März, in der Turnhalle Stilli statt und wird vom Elternverein und der Guggenmusik «Kumetbach Sürpfler» organisiert. Der Umzug startet bei der Turnhalle Stilli. Einschreiben kann man sich ab 13 Uhr, am 14 Uhr gehts los. Nach dem Umzug wird in der Turnhalle bis zur Maskenprämierung um ca. 16 Uhr weiter gefeiert. Es warten attraktive Preise – und jedes Kind, welches als Maske eingeschrieben ist, bekommt ein Wienerli mit Brot. Die Organisatoren freuen sich auf eine rege Teilnahme mit lustigen und fantasievollen Kostümen. Kinder und Eltern sind aufgefordert, sich lustige Sujets einfallen zu lassen und bereits jetzt mit dem Basteln von Kostümen und Masken zu beginnen.

Jubla-Fasnacht in Villnachern

Die Kinderfasnacht der Jubla Schenkenbergertal geht am Samstag, 19. März, in gewohntem Rahmen über die Bühne, respektive über die Strassen von Villnachern. Von 13.15 bis 14 Uhr dauert der Umzug, danach wird in der Turnhalle



Brugg: Fasnachtsfahne müen jetzt ane...

Dr Hugo vom Konfettispalter, het e Idee im ryfe n Alter: Wänn mer ned schiggi Fahne mache wo lässig vo de Stange lache? Und gluschtig mache uf Konfetti, Umzug, Fasnacht, goppeletti! Me glaubs jo kum, d Lüt hän de Plausch Sponsore kömme grad in Rausch und bschtelle Fahne – über zwanzig. Do sag no ein, Brugg sigi ranzig! Es sin jo gottseidank nur Fahne, sunscht müessti me doch Böses ahne, wenn hübsche Lieder auf der Leier, an de Stange sänge d Parking-Geier... Au dr Fasnachtspezi Bebbi Brugger, zahlt munter ein, zwei Glugger wenn är denn zämme mit de Spalter am Fahnestange hängt – Gott walt er, dass d Fasnacht z Brugg im Monat März, für alli wird e grosse Schärz und jede mit em andere pläuschlet – sogar halt au e wenig räuschlet. Will Fasnachtsstimmig – au im Alter, brucht mängmol au Konfettispalter.



gefeiert. Das Motto 2011 lautet «Über den Wolken» und wird sicher inspirierend auf die Kostüm- und WagengestalterInnen wirken.

Bözen ist «Hollywood»

In der Turnhalle Bözen wird ebenfalls am 19. März der Maskenball unter dem Motto «Hollywood» durchgeführt. Um 20.02 Uhr gibts ein tolles Guggen-Konzert vor der Turnhalle, live Stimmungs- und Tanzmusik bieten die PopAlpin.

Gebenstorf: Rambazamba

Nachdem letzten Samstag an der traditionellen Hexenbocknacht das Motto «Buremeitschi sucht ...» lautete, wird am Samstag, 5. März, die Kinderfasnacht unter dem Motto «Rambazamba uf em Buurenhof» durchgeführt. Ab 13 Uhr besammeln sich die Kinder auf dem Cherneplatz zur Nummernausgabe. Der Umzug startet um 14.14 Uhr. Rangverlesen ist um 16 Uhr, danach geht es in den Gemeindefaal zur Kinderparty.

Remigen ein Spukschloss

Der Maskenball des STV Remigen findet am Samstag, 12. März, ab 20 Uhr in der Turnhalle statt. Das Motto heisst «Spukschloss», und der Attraktionen sind viele. So sorgen DJ Laube neben zahlreichen Guggen-Gästen aus der Region für gute Stimmung.

Auenstein: Spät, aber intensiv

Der Maskenball der Musikgesellschaft Auenstein findet am Samstag, 26. März, in der Turnhalle statt. Er ist immer der letzte Fasnachtsball in der weiteren Region. Das nutzen zahlreiche Fasnachtsfans, die zwischen Januar und März noch nicht genug vom bunten Treiben gehabt haben.

Verein **Värslischmitte** Brugg



Links: «Parkgeier» heisst das Konfettispalter-Motto für die Brugger Fasacht 2011 – und die Värslischmitte wird mit ihrer «Hafenkneipe» sicher wieder alle bezaubern und begeistern.